# THEMENTAG 2026

## Lebenskunst und Alltagskultur

**Wann?** 16. April 2026, 09:00 - 17:00 Uhr
**Wo?** im Musischen Zentrum, Zeltgasse 7, 1080 Wien

| | |
|---|---|
| **ab 09:00** | Ankommen und Anmeldung mit Kaffee |
| **09:15 - 09:30** | Begrüßung |
| **09:30 - 11:30** | Impulsvortrag und Gruppenübung mit Katrin Feldermann |
| **11:30 - 13:00** | Mittagspause |
| **13:00 - 16:30** | Workshops |
| **16:30 - 17:00** | gemeinsamer Abschluss |

Wenn wir 'Kunst und Kultur' hören, denken wir vielleicht an die Staatsoper, ans Kunsthistorische Museum oder an eine Ballettvorstellung. Doch Kunst und Kultur sind weit mehr als das – Kultur bezeichnet Lebensweisen, Kultur wird von Gemeinschaften erschaffen und schafft Verbundenheit. Kultur ist Lebenswelt. Kunst ist alles, was Ausdruck ermöglicht und Kreativität Raum gibt. Kunst ermöglicht mich auszudrücken, Emotionen zu verarbeiten, meine Sicht auf die Welt zu teilen und in Verbindung zu treten.

Unter dem Titel "Lebenskunst und Alltagskultur" wollen wir den Blick auf die vielfältigen Ausdrucksformen unserer Zielgruppen richten. Von Graffiti und Tags bis hin zu Insta-Posts beschäftigen wir uns mit jugendkulturellen Ausdrucksweisen und ihrer Bedeutung.

Lebenskunst zeigt sich auch darin, wie viele unserer Zielgruppen ihren Alltag meistern: durch Vernetzung, spezielles Wissen, Improvisation und nicht zuletzt durch Humor. Wir wollen wir diese Ausdrucksformen sichtbar machen und danach fragen, wie wir Kreativität anerkennen und fördern können. Mit einem ressourcenorientierten Blick wollen wir darauf schauen, was die vielfältigen Ausdrucksformen unserer Zielgruppen sind und wie wir ihre Kreativität sichtbarer machen und fördern können. Der Thementag lädt dazu ein, Kultur neu, breiter und größer zu denken, Verbindungen zu suchen und die eigenen Positionen zu reflektieren und einzubringen. Ganz unter dem Motto: Wir alle haben Kultur und Kunst ist für alle!

**ANMELDUNG** zum Thementag und zu den nachfolgenden Workshops bis zum **30.03.2026** über das Onlineformular:

## IMPULSVORTRAG

**09:30 - 11:30**

### Impulsvortrag von Katrin Feldermann:
### Verbindung als Lebenskunst – Resonanz, Emotionen und ästhetische Zugänge in der Arbeit mit jungen Menschen

In der Arbeit mit (jungen) Menschen entscheidet sich vieles an der Frage, ob und wie Verbindung entsteht. Doch was bedeutet es eigentlich, in Verbindung zu gehen – mit sich selbst und mit den Menschen, mit denen wir arbeiten?

Der Impulsvortrag lädt dazu ein, die eigene professionelle Haltung zu reflektieren und danach zu fragen, welche Rolle Resonanz, Emotionen und ästhetische Zugänge in der sozialen Arbeit spielen können. Ausgangspunkt sind Überlegungen zu Erich Fromms Unterscheidung von Haben- und Seinsmodus: Gestalten wir unseren Arbeitsalltag im Modus des Abarbeitens und Funktionierens – oder gelingt es uns, Begegnungen offen, präsent und verbunden zu gestalten?

Darüber hinaus wird der gesellschaftliche Kontext beleuchtet, in dem soziale Arbeit stattfindet: Eine Gegenwart, die stark von Verfügbarkeit, Optimierung und Kontrolle geprägt ist. Welche Folgen hat das für Beziehungen – und wie können wir Räume schaffen, in denen Resonanz möglich wird?

Der Vortrag fragt danach, wie Emotionen zu einem reflexiven Bestandteil professioneller Begegnungen werden können und welche Rolle ästhetische Methoden dabei spielen. Abschließend wird anhand von Deutschrap bzw. Gangster-Rap andiskutiert, wie kulturelle Ausdrucksformen junger Menschen helfen können, eigene Haltungen, Wertungen und Perspektiven kritisch zu reflektieren.

*Prof.in Dr.in Katrin Feldermann ist Professorin für Ethik an der FH Kärnten. Sie ist Theater- und Erlebnispädagogin, arbeitet mit Rap und HipHop Kultur und schreibt gerade an ihrem Sammelband zur Bedeutung der eigenen Verletzlichkeit. Als Körpersoziologin sind Körper und Gefühle wichtige Themen für sie.*

# WORKSHOPS
13:00 - 16:30

## Workshop 1: Körper, Resonanz und Beziehung – ästhetische Methoden in der Praxis / Katrin Feldermann

Der Workshop lädt dazu ein, die Themen des Impulsvortrags praktisch zu erproben. Im Mittelpunkt steht die Frage, welche Rolle der Körper als Erkenntnis- und Reflexionsinstrument in der sozialen Arbeit spielen kann.

Durch einfache theaterpädagogische und ästhetische Übungen erkunden die Teilnehmenden, wie es gelingen kann, im Arbeitsalltag präsent zu sein, im Hier und Jetzt zu bleiben und bewusst wahrzunehmen, ob und wie Verbindung entsteht – mit sich selbst und mit anderen.

Dabei wird erfahrbar, wie , am Beispiel von Gipsmasken, Resonanz entsteht, welche Rolle Emotionen in professionellen Beziehungen spielen und wie ästhetische Methoden helfen können, Begegnungsräume zu öffnen. Ziel ist es, Möglichkeiten kennenzulernen, wie Jugendliche über kreative und körperorientierte Zugänge nicht nur mit sich selbst in Kontakt kommen, sondern auch Vertrauen, Beziehung und gemeinsame Erfahrung entstehen können.

Der Workshop bietet Raum zum Ausprobieren, Reflektieren und Übertragen auf die eigene Praxis in der Jugendarbeit. Bitte ein altes T-Shirt mitnehmen, es wird mit Gips gearbeitet.

## Workshop 2: Überleben ist eine Kunst: Ressourcenorientierte Einblicke in das Leben ohne Obdach

Wie viel Kreativität braucht es, um einen Alltag zu meistern, für den es keinen privaten Rückzugsraum gibt? Oft wird das Leben ohne Obdach nur als eine Aneinanderreihung von Defiziten wahrgenommen. In diesem Workshop wechseln wir die Blickrichtung: Wir schauen auf die beeindruckende Resilienz und die Lebenskunst, die Menschen entwickeln, um unter extremen Bedingungen handlungsfähig zu bleiben. Teil des Workshops wird auch eine Reflexions-Checkliste sein: Die Kunst des Überlebens erkennen.

*Susi Peter ist Mitbegründerin der Gruft, Sozialarbeiterin, systemische Familienberaterin und Traumatherapeutin. Seit 2012 ist sie Teamleitung vom Kältetelefon und seit 2014 Teamleitung von Streetwork Hauptbahnhof. Außerdem ist sie als freiwillige Mitarbeiterin bei Med4Hope tätig.*

## Workshop 3: TikTok, Trends und Jugendliche – Digitales Storytelling von Unten

TikTok ist für viele Jugendliche ein zentraler Ort der Selbstinszenierung, Zugehörigkeit und Identitätsfindung. Trends, Algorithmen und Plattformlogiken prägen dabei, welche Inhalte sichtbar werden und welche Erzählungen sich verbreiten.

Neben kreativen Ausdrucksformen und Community-Building können dort auch problematische Narrative, stereotype Rollenbilder oder polarisierende Inhalte an Reichweite gewinnen. Gleichzeitig bietet die Plattform viele Ressourcen für Empowerment, Selbstpositionierung und alternative Geschichten.

Im Workshop werfen wir einen gemeinsamen Blick auf diese Dynamiken: Wir analysieren aktuelle Trends und Narrative auf TikTok, reflektieren die Bedürfnisse und Suchbewegungen junger Menschen in digitalen Räumen und diskutieren, welche Rolle pädagogische Fachkräfte dabei spielen können.

*Eşim Karakuyu, Pädagogin und Beraterin mit Fokus auf digitale Jugendarbeit und gendersensibler & rassismuskritischer Extremismusprävention. Co-Autorin von "Die Alternative Held:innenreise. Digital Storytelling von Unten".*

## Workshop 4: Sing my Song, Juvivo Edition

In diesem Workshop arbeiten wir mit Stimme und Erinnerungen aus unserer Praxis, welche angeleitet in simple Zeichnungen, Geräusche und Texte übersetzt werden. Nach und nach entsteht ein gemeinsames Lied, das schlussendlich in einem improvisatorischen Chor immer neue Formen findet. Chor trifft auf Biographiearbeit, Erinnerungen finden neuen Ausdruck.

Der Workshop lädt dazu ein, spielerisch mit Erinnerungen, Stimme und Klang zu experimentieren. Der Fokus liegt auf dem gemeinsamen kreativen Prozess. Es werden weder musikalisches Talent noch Vorkenntnisse erwartet, alles was es braucht ist Lust auf ein künstlerisches Experiment.

*Lens Kühleitner (Wien) ist als Musiker*in, Performer*in und Komponist*in tätig und entwickelt Arbeiten für Theater, Tanz und Performance. Kühleitners künstlerische Arbeit verbindet experimentelle Musik, Vokalperformance und eine physische Praxis aus Sound und Bewegung, in der Klang als Handlung im Raum besteht. Lens war zudem einmal im Team von Juvivo 03.*